

Der Bote vom Remsthal.



Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und Welzheim.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 78.

Samstag den 5. Juli

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(K r u d t - V e r k a u f.)
Die unterzeichnete Stelle verkauft
Dinkel vom Jahrgang 1844.,
ungefähr 500 Scheffel.

Den 4. Juli 1845.

R. Kameral-Amt.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

(H o l z - V e r k a u f.)

Unter den bekannten Bedingungen werden an nachstehenden Tagen folgende Holzsortimente in den beigesetzten Staatswaldungen öffentlich versteigert und zwar:

Am 7. Juli im Lemberg, Markung Ubingen: 13 eichene und 5 buchene Blöcke, 59 Klafter eichene Scheiter, 18 Klafter dto. Prügel, 12 Klafter buchene Prügel, 8 Klftr. Abfallholz, 600 eichene, 2300 buchene und 75 Abfall-Wellen.

Am 8. Juli im Kazenzipfel, Fezendöbele, Pachenau und Saubobel bei Unterberken: 8 eichene und 3 buchene Blöcke, 32 Klafter eichene Scheiter, 17 Klafter eichene Prügel, 8 Klftr. buchene Scheiter, 14 Klafter dto. Prügel, 7 Klafter Abfallholz, 800 eichene, 2400 buchene, 200 birkene, 375 erlene und 338 Abfallwellen.

Am 9. 10. und 11. Juli im Stöckwald, Ziegelbau, Buchwiese, Mühlthalde, Burgholz, Lemberg, Fezendöbele, Sägrain, Chan, oberer Hau etc.: 1 bagenbuchener Block und 123 Nadelholzflämme und Blöcke,

4 Klafter eichene Scheiter, 20 Kl. buchene Scheiter, 20 Klafter dto. Prügel, 13 Klafter Abfallholz, 1500 buchene, 600 birkene, 500 erlene, 150 aspene Wellen.

Die Zusammenkunft findet je Morgens 9 Uhr statt, und zwar am 7. Juli im Walde selbst, und am 8. Juli beim rothen Kreuz auf der Gögginger Straße und im Falle ungünstige Witterung eintreten sollte, an beiden Tagen in Unterberken. Das Scheidholz in den verschiedenen Walddistrikten, unter welchem sich 1500 unaufbereitete Wellen befinden, wird am 9. 10. und 11. Juli in Hundsholz versteigert, und es werden die Liebhaber, welche das Holz zuvor zu besichtigen wünschen, eingeladen, sich am 9. ds. Mts. Morgens 7 Uhr beim Revierförster zu Adelberg einzufinden.

Die Orts-Vorsteher wollen dieses gehörig bekannt machen lassen.

Den 2. Juli 1845.

Königl. Forstamt.
v. Rahlben.

G m ü n d.

Zur Kenntniß des Publikums dient, daß

6 Pfund Brod auf	21 kr.
der Brlg. Schönmehl auf	25 kr.
der Kreuzerwed auf	6 Loth

zu wägen geschätzt ist.

Den 1. Juli 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Brand-Versicherung betr.)

Alle diejenigen Gebäude-Besitzer dahier, welche eine Erhöhung des Brand-Versicherungs-Anschlages ihrer Gebäude wünschen, und hievon nicht schon bereits Anzeige gemacht haben, werden aufgefordert, ihre diesfällige Wünsche am Dienstag den 8. dieses Monats, von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr, bei der hiesigen Rathschreiberei vorzubringen.

Den 4. Juli 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.
Rathschreiber
Nägele.

G m ü n d.

(F a b r i k - V e r k a u f.)
Die in der Gant-Masse des ledigen Webermeisters Christian Kreeb von hier vorhandene Fabrik wird am

Samstag den 12. dieses Monats, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in dem Wohnhause des Handlers Josef Kott beim Hospital dahier gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft werden; was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 4. Juli 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

Zu nachträglicher Anzeige von
Hunden zur Besteuerung ist
Montag der 7. Juli 1845.
festgesetzt.

Man fordert die Besitzer von
Hunden zu dieser Anzeige an dem
bestimmten Tage um so ernstlicher
auf, als im Unterlassungsfalle die
gesetzlichen Nachtheile unnachlässig
eintreten müßten.

Den 2. Juli 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Holz-Verkauf auf dem
Aalbuch.)

Aus dem Holzschlag in dem hie-
sigen Hospital-Walde Falkenberg
auf dem Aalbuch werden am

Freitag den 11. Juli

98 1/2 Klafter buchene Scheiter,

7 1/2 " " Prügel,

3 " " Mischling Scheiter,

7825 Stück buchene

und

1100 " Mischling-
im Aufstreich gegen baare Bezah-
lung verkauft.

Die Kaufsliebhaber werden ein-
geladen, sich Morgens 8 Uhr im
Walde einzufinden.

Den 28. Juni 1845.

Hospital-Pflege.

B a r g a u.

(Schafweide-Verleihung.)



Die hiesige
Schaf-
weide für
den heuri-
gen Nachsommer, und zwar von
Jakobi bis Simon und Judä d. J.
wird

Freitag den 11. Juli 1845.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier an den
Meistbietenden verpachtet werden.

Den 28. Juni 1845.

Schultheiß Zeller.

A l f d o r f,

Oberamt's Welzheim.

Für einen hiesigen Waisenhaus-
Jögling, der das Seiler-Hand-
werk erlernen will, sucht die unter-
zeichnete Stelle einen tüchtigen
Meister.

Den 26. Juni 1845.

Gemeinschaftl. Amt.

Pfarrer Scholl.

Schultheiß Moser.

Vermischte Anzeigen.

A l f d o r f.

Unterzeichneter bringt hiemit zur
gefälligen Anzeige, daß bei ihm
vorzügliches Lagerbier ausge-
schänkt wird und gute Speisen
verabreicht werden, und bittet um
zahlreichen Besuch.

Schloßwirth Vogt.

G m ü n d.

Zum Schwäbischen Merkur
wird ein Mitleser gesucht; von
Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Einen Badzuber sucht auf
einige Zeit zu mietzen oder auch
zu kaufen — Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

(Lehrlings-Gesuch.)

Bei dem Unterzeichneten könnte
sogleich ein junger solider Mensch,
welcher Freude zur Erlernung der
Gartenkunst hat, in die Lehre
treten.

Michael App,
Kunstgärtner,

wohnhaft im Postgarten.

S c h o r n d o r f.

Unterzeichneter wünscht einen
woblerzogenen jungen Menschen in
die Lehre aufzunehmen.

G. Wöhrle,

Schlosser-Meister.

A l f d o r f.

Der Unterzeichnete verkauft
eine sehr solide ein- u. zweispännige
bedeckte Droschke;
einen Armoir von Rußbaum-
holz, und
einige gute weingrüne Faß-Bier-
linge.

Den 25. Juni 1845.

Krentamtman'n Glaser.

A d e l f e t t e n.

(Heugras-Verkauf.)

Ungefähr 10 Wägen Heugras
von einer gut gedüngten ebenen
Wiese sind dem Verkauf ausgesetzt
und können täglich eingesehen wer-
den bei

Schloßleedwirth Rnaus.

G m ü n d.

Es sind 9 in sehr gutem Stande
befindliche Bienenstöcke dem
Verkaufe ausgesetzt. Von Wem?
sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein geordnetes Mädchen kann
sogleich oder bis Jakobi in Dienst
eintreten; wo? sagt

die Redaktion.

D b e r r o m b a c h.

Schultheißerei Unterrombach.
(Wirthschafts-Verkauf.)



Die
Wittwe
des
Spranz

beabsichtigt ihre Besitzungen, be-
stehend in:

Auf Derrombacher Markung:

Einem 2stöckigen Gebäude mit
Schulwirthschafts-Gerechtigkeft
zum Hirsch, mit eingerichteter
Bier- u. Branntweimbrennerei.

1 3/8 Morg. 30,2 Rthn. Gemüse-,
Gras- und Baum-Garten
dabei;

1 1/8 Morg. 17,7 Rthn. Wiesen
unter diesem Garten;

1/8 Morg. 22,3 Rthn. Wiesen,
Sandberger Markung;

2 9/8 Morg. 2,2 Rthn. Acker alda;

1 Morg. 3,8 Rthn. Acker, Vogel-
gsanger Markung;

einer Gemeinde-Gerechtigkeft;
auf Dewanger Markung:

3 1/2 Morg. Wald bei der Hohen-
straße;

am Freitag den 25. Juli 1845.,
Nachmittags 2 Uhr,

im obigen Wirthshause im öffent-
lichen Aufstreich an den Meist-
bietenden aus freier Hand zu ver-
kaufen, wozu Liebhaber — Unbe-
kannte mit Vermögens-Zeugnissen
versehen — eingeladen werden.

Die Bedingungen werden bei
der Verkaufshandlung bekannt ge-
macht, es können aber unter dieser
Zeit jeden Tag die Verkaufs-Objekte
eingesehen und mit der Spranz
Wittwe Käufe abgeschlossen werden.

Unterrombach, 26. Juni 1845.

Aus Auftrag:

Schultheiß Feibl.

Der Voigt von Hiddensee.

(Fortsetzung.)

Ekbert ging schnell zurück, und kam eben noch zur rechten Zeit, um die Rede des Freiherrn und die neue Bestallung seines Vaters, als Voigt von Hiddensee, mit anzuhören. — Wie der silberhaarige, schöne Greis vor dem Freiherrn stand, den er weit an Gestalt, Kraft und Würde überragte, kam es Ekbert und vielleicht auch noch Andern vor, als sei der Voigt der eigentliche Herr und Gebieter. Aber der Baron hob sein Glas auf und sagte vertraulich: „Eines, mein lieber Niclas Bremer, habe ich Euch noch zu melden. Bald wird ein anderes Fest da drüben gefeiert werden in Schloß Warbo. Die Fischer von Hiddensee werden mit Netzen und Bändern kommen, Geschenke bringen und die alten Lieder singen, die sie vor mehr als dreißig Jahren mit an meinem Ehrentage aufspielten, als ich eine Frau heimführte. Besteht Ihr, Niclas, versteht Ihr mich, Voigt von Hiddensee?“

„So ist es also wahr, was wir hörten,“ erwiderte der Voigt, „daß mein gnädiger Herr sein einziges Kind in die Ehe geben will.“

„Es ist Zeit, wie ich denke,“ versetzte der Herr von Warbo, den der Wein fröhlich machte. „Ist es nicht ein schönes, feines Mädchen, Niclas Bremer?“

„Der Herr segne sie,“ sagte der alte Mann.

„Mein Stolz und die Freude meines Alters,“ fuhr der Baron fort. „In Stockholm hätte sie wohl mehr als einen der vornehmen, jungen Reichsräthe haben können, aber meine Wahl war getroffen. Ihr wißt es ja,“ murmelte er leiser, „daß ich keine männliche Erben habe und mein reiches Gut in diesem Falle dem jungen Menschen dort, meines Bruders Sohn zufällt. — Nun seht, darum hob ich ihn zu mir kommen lassen, und Alles sügt und macht sich nun, wie es soll. — Sie wissen, daß sie für einander bestimmt sind, sie lieben sich auch, und ehe den Buchen auf Nügen die Blätter abfallen, wollen wir die Hochzeitskuchen backen.“

Der Voigt von Hiddensee blickte auf den jungen Kammerherrn, der neben Tina saß, als wäre er von Stein. Ein Lächeln lief über sein faltiges Gesicht, und sein großes Auge ruhte stark auf ihm. — „Der junge, gnädige Herr sieht ein wenig krank aus, und matt,“ sagte er.

„Das versteht Ihr nicht, Niclas,“ erwiderte der Baron, „das macht die Hof- und Stadtlust, das Leben in der großen Welt, wo man schnell blüht und ablebt unter Festen, Intriguen und Geschäften; und der da, so jung er ist, hat doch auch schon sein Theil davon erfahren. — Ihr habt wohl gehört, wie sich die Hute und Nügen da drüben in Schweden streiten,“ fuhr er lachend fort, „die französische und russische Partei; und wie unser gnädigster König, ein wackerer Herr, dem aber die Hände von allen Seiten gebunden sind, die Sachen eben gehen läßt, wie sie gehen, und sich nur selbst zu schützen sucht. Da ist nun Bruno lange in seinem Vertrauen gewesen und die Hute, die Franzosen haben seine Rathschläge und List wohl benutzt, endlich aber sind die Nügen, die Russen, doch obenauf und der König hat alle seine Hute, d. h. seine Kammerherrn von sich thun müssen und dafür lauter Nügen angeschafft, den stolzen Herrn vom Reichsrath zu Gefallen.“

Das hat Bruno so blaß und reizbar gemacht, mich aber freut es, denn nun kam er zu mir, und in unsern grünen, frischen Thälern an der See, und in Gesellschaft meiner Tina soll er schon gesund werden.“

„Es scheint aber noch nicht viel gewirkt zu haben, mein gnädiger Herr,“ sagte der alte Mann. „Die Liebe macht den Menschen gesprächig und voll süßer Lust, trinken wie vom süßen Wein. Sie sitzen aber Beide da, und sehen sich nicht an.“

„O! Du närrischer Voigt!“ rief der Baron, „glaubst Du denn, die Liebe solches Mannes soll wie eines Bauers sein? Das lacht und pacht sich an und zaust sich: der seine Herr aber und obenein so ein Politikus, der läßt es gar Niemand merken, was in seinem Innern vorgeht.“

„Jeder also in seiner Weise,“ erwiderte der Voigt; „wenn ich aber offen sagen soll, die unsere gefällt mir weit besser. — Da nun mein gnädiger Herr mir sein Vertrauen geschenkt hat,“ fuhr er fort, „so erlaubt er mir wohl auch ein Wort zur guten Stunde. Ekbert, mein Sohn, ist nicht minder mein einziges Kind, und ich bin ein alter Mann, der gern ein Enkelchen wiegen möchte. — Darum habe ich ihm ein Weib ausgesucht, nach unserer Väter Weise unter den Töchtern auf Hiddensee.“

„Und da steht sie!“ rief der Freiherr und deutete auf die schwarze Anna, deren strahlende Augen gerade jetzt herüber auf den jungen Erben von Warbo funkelten.

„Wenn es Gottes Wille ist, ja,“ sagte Niclas Bremer.

„Warum sollte es Gottes Wille nicht sein?“ erwiderte der Baron. „Es ist ein hübsches Mädchen geworden, Guer Schwester Kind, und ich statte sie aus. Ekbert soll einst Voigt hier werden, wie Ihr es jetzt seid, und Anna — nun Niclas Bremer,“ murmelte er, „wir wollen nicht weiter reden von alten vergessenen Geschichten, aber ich will es so haben, es ist mir aus der Seele gesprochen, Mann, sie soll den Ekbert heirathen, damit ist alle alte Sünde für immer abgethan.“

Dies sprach der Freiherr sehr rasch und laut, und nun hob er den Becher eupor und rief, daß es Alle hörten: „So haben wir denn also zwei Brautpaare hier, und ehe die Vögel wieder singen, werden die auch ihr Nestchen gebaut haben. — Ekbert, wo ist er denn? ha, da! — Kommt her zu mir junger Mensch, wo hab't Ihr so lange gesteckt? kommt her, Ihr sollt ein ander Meer durchsteuern, ein bodenloses, unergründliches: Denn eines Weibes Lieb und List, Ihr guten Männer, daß Ihr's wißt, ist das ärgste Meer voll Klippen.“ Das sagte er aus einem alten Liede, und dann rief er wieder nach Ekbert, der herbeikam und seine Ruhme verließ, mit der er gesprochen hatte.

„Ekbert,“ sagte der Baron mit besonderer Vertraulichkeit, „Er ist ein junger Mensch, der mir wohl gefällt, dessen Glück ich auch machen will, wenn Er es verdient“ — hier gerieth er ein wenig in Verlegenheit und hielt inne, denn der Sohn des Voigts blickte ihn so lächelnd und so stolz an, daß er nicht fortfahren konnte — „Er will seine Ruhme dort heirathen,“ sagte er nach einer Pause, „und das freut mich, weil Tina auch so weit ist. Ein Vater freut sich gern um eines andern Vaters Hoffnungen und Glück.“

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Ulm. Was die Ruder-Schiffahrt anbelangt, so wird wohl selten ein Jahr günstiger als laufendes für dieselbe gewesen sein, da kaum eine Woche vergeht, in welcher nicht 3 oder 4 Frachtschiffe von hier nach Wien abgehen.

Baiern. München den 30. Juni. Auf allen unseren bedeutenderen Getreideschraunen hat sich wieder eine lebhaftere Neigung der sämtlichen Fruchtpreise zum Steigen gezeigt. So ist am Freitage in Augsburg der Weizen um 1 fl. 22 kr. und das Korn um 38 kr. für den Scheffel gestiegen, und hier vorgestern der Weizen um 47 kr., das Korn um 26 kr. u.

München. Die Spekulation hat Hrn. Schweiger, den genialen Vorstand, d. h. Direktor des Theaters in der Au, einen neuen „Lumpacivagabundus“ erfinden lassen, d. h. er ließ das „liederliche Kleeblatt“ von drei Damen geben. Das Publikum amüßte sich zum Todt-lachen.

Sachsen. Leipzig, 28. Juni. In der Nähe von Chemnitz ist man auf eine reichhaltige Ader von Steinkohlen gestoßen, deren Ertrag auf 27 Millionen Scheffel berechnet worden ist. Diese Kohlen will man mit einem Aktienkapital von 200,000 Thalern gewinnen. Für die Chemnitz-Niesauer Eisenbahn namentlich ist dieser Fund von außerordentlicher Wichtigkeit.

In **Böhmen** schlug den 14. Juni der Blitz während eines Gewitters fünfmal in den Markt-Platz Welsch ein, an mehreren Punkten zugleich zündend. Die Flammen griffen mit furchbarer Wuth um sich, in Kurzem waren 45 Häuser (der ganze Flecken zählt nur 102) und 27 Scheunen eingestürzt. Nur 13 Gebäude waren versichert. Ein Mädchen und ein Knabe erstickten in den Flammen.

Am 23. Juni machte der Luftschiffer Charles Green in England seine dreihundertste Luftfahrt.

Aus einer Gerberei in der Nähe von Leeds (die größte in England) werden gegenwärtig an ein Haus allein kontraktlich 2000 Häute wöchentlich geliefert. Dieselbe liefert im Ganzen wöchentlich 5000

Häute. In deren einem Gerberhofe befinden sich 420 Stuben und 2 Dampfmaschinen zum Wasserpumpen.

Frankreich. Paris, 26. Juni. Ein Entschluß der Zimmerergewerksgefelln, ohne Einwilligung eines höhern Lohns nicht in ihre Werkstätten zurückzukehren, scheint einen sehr ernstlichen Charakter anzunehmen; sie sind am 23. Juni in mehreren Werkstätten durch — aus den verschiedenen Regimentern der Garnison von Paris und des Reichbildes gezogene Arbeiter ersetzt worden, indem 800 Zimmerergewerksgefelln nur auf und davon liefen, da die Meister ihrer ungebührlichen Mehrforderung keine Folge leisteten. (Die Zimmergefelln in Paris könnten mit einem Lohn von 4 Franken täglich (1 fl. 52 kr.) ganz gut zufrieden sein, wenn sie nicht in der Regel 3 Tage in der Woche „Blau“ machten.)

Erfindung über Erfindung! Wildschaden unschädlich! Daguerre hat eine neue Erfindung gemacht, wonach er einen Baum in 3 Monaten zu derselben Entwicklung bringen kann, wozu der gewöhnliche Gang 3 bis 4 Jahre erfordert.

Lob des Wassers, Bieres und Weines.
Das Wasser gibt den Ochsen Kraft,
Den Menschen — Bier und Reben-saft.

Stadt Gmünd.

Viktualien-Preise im Monat Juni.

Es kostete am letzten Markt-Tage desselben:

1 Sr. Kern. 2 fl. 6 fr.	1 Pf. Rindfleisch 6 fr.
1 fl. 55 fr. 1 fl. 45 fr.	1 Pf. Kalbfleisch 6 fr.
1 Sr. Rog. 1 fl. 36 fr.	1 Pf. Schwofl. 7—8 fr.
1 fl. 34 fr. 1 fl. 32 fr.	1 Pf. gegoss. Licht. 20 fr.
1 Sr. Gerste 1 fl. 24 fr.	1 Pf. gegoss. Licht. 18 fr.
1 fl. 20 fr. — fl. — fr.	1 — Saise 14 fr.
und nach diesen Einkaufs-	1 — Schmalz 19 fr.
Preissen:	1 — Butter 16 fr.
6 Pf. Kernbrod 20 fr.	9 St. Eier 8 fr.
1 Vrl. Schönmehl 24 fr.	1 M. Braumbier 8—9 fr.
1 Kr. Weck 6 Lb. 1 Dt.	1 — Weißbier 4 fr.
1 Pf. Ochsenfleisch 8 fr.	1 — Milch 4 fr.

Schrankenpreise.

(Nach Sri. u. Schfl.)

	Kernen.						Roggen.						Gerste.						Haber.					
	beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Gmünd																								
den 24. Juli 1845.	1	54	1	46	1	42	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schorndorf, — Juni	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim, 30. "	2	6	1	55	1	45	1	38	1	29	1	32	1	24	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm, 28. "	2	18	2	5	1	45	1	38	1	29	1	28	1	25	1	22	1	17	—	49	—	46	—	42
Winnenden, 26. "	14	24	14	—	13	36	10	24	10	8	9	36	9	36	9	4	8	32	6	18	6	—	5	30

Winnenden. Dinkel 6 fl. 54 kr. 6 fl. 39 fr. 6 fl. 30 fr. Weizen 58 fr. Weichkorn 1 fl. 20 fr. Ackerboh. 1 fl. 10 fr.

Mehl- und Brod-Preise von Gmünd.

1 Vierling Schönmehl 25 fr. Der Gypsündige Laib Brod 21 fr. Der Kreuzerweck muß wägen 6 Loth.

Brod- und Fleisch-Tage von Schorndorf.

8 Pfund Kernbrod 24 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 7 Loth. — 1 Pfund Ochsenfleisch 7 fr. Rindfleisch 6 fr. Kalbfleisch 6 fr. Schweinefleisch 7 fr. dtv. unabgez. 8 fr.